

Vor 80 Jahren

Soldatenweihnacht 1940 in Worb

In diesen weihnächtlichen Tagen jährt sich zum 80. Mal eine Worber Weihnachtsfeier der besonderen Art. Der in Worb stationierte Armeestab feierte gemeinsam in einem Lokal, wohl im damaligen Bärensaal, die zweite Soldatenweihnacht im Felde. Als besonderer Gast nahm General Guisan teil, der zu jener Zeit sein Hauptquartier im Schloss Gümligen hatte. Die Erinnerung an diese besondere Feier in stürmischer Zeit ist längst verblasst. Berichte gibt es keine. Nur im Bundesarchiv fand sich eine Serie von Fotos. Diese werden hier zum ersten Mal publiziert.



Die Sektion Nachrichten bestand nicht nur aus Offizieren. An diesem Tisch fallen die vielen Soldaten und die beiden Zivilisten, ein Mann und eine Frau, auf. Es dürfte sich um Spezialisten des Nachrichtendienstes, vermutlich Sprachspezialisten, handeln. Bild: Bundesarchiv Bern



Der Chef der Nachrichtensektion, Oberst im Generalstab Roger Masson (1894–1967), spricht zur Festgemeinde. Bild: Bundesarchiv Bern



Die militärischen Weihnachtsfeiern waren oft nicht nur besinnlich. Von Soldaten gespielte Sketches gehörten auch dazu. Bild: Bundesarchiv Bern



Der General trifft ein. Die ganze Sektion steht in Achtungsstellung. Bild: Bundesarchiv Bern

Weihnachten 1940: Der Zweite Weltkrieg dauert schon 16 Monate. Das ausklingende zweite Kriegsjahr war ein Jahr voller böser Überraschungen. Nach der Eroberung und Aufteilung Polens unter die beiden Diktatoren Hitler und Stalin im September 1939 passierte vorerst nichts, bis die Sowjetunion am 30. November das kleine, neutrale Finnland überfiel. Eine Welle der Sympathie für die tapferen Finnen wogte durch die Schweiz. An der Westfront stand Frankreich defensiv hinter der Maginotlinie. Es war die Zeit der «Drôle de guerre», des «Sitzkriegs». Aber in Berlin bereiteten die deutschen Generäle den Westfeldzug gegen Frankreich vor, der gemäss Hitlers Befehl über die neutralen Benelux-Staaten zu führen war. Aber davon wusste man hierzulande nichts, man befürchtete aber eine deutsche Südumfassung durch die Schweiz. Am 9. April 1940 überfiel Hitler die beiden neutralen Königreiche Dänemark und Norwegen.

Die Schweizer Armee stand ab Anfang September 1939 unter dem Kommando von General Henri Guisan im Aktivdienst. Da es an den Grenzen ruhig blieb, wurden die Bestände schrittweise reduziert. Guisan wollte sein Hauptquartier nicht wie General Ulrich Wille im Ersten Weltkrieg in der Bundesstadt, sondern «fern von den Versuchungen einer grossen Stadt» aufschlagen. Daher dislozierte er mit dem Armeestab sofort nach der Mobilmachung von Bern nach Spiez. Er befahl der Armee, primär gegen Deutschland aufzumarschieren und liess sie die «Limmatstellung» von Sargans über Zürich bis Basel beziehen und ausbauen. In Spiez entschloss er sich nach Spannungen mit dem Armeestab, einen eigenen persönlichen Stab zu schaffen, mit dem er schon am 18. Oktober 1939 im Schloss Gümligen Quartier bezog. Gleichzeitig übersiedelte der Armeestab nach Langnau im Emmental.

Am 10. Mai löste Nazi-Deutschland die Westoffensive aus, die in der Schweiz in Erwartung einer deutschen Invasion Angst und Schrecken und eine Fluchtbewegung aus den Grenzgebieten ins Landesinnere auslöste. Die Zusammenarbeit mit dem Armeestab im entfernten Langnau wurde für Guisan in jenen kritischen Tagen beschwerlich. Daher befahl er am 25. Mai den Armeestab in seine Nähe. Vom 3. bis 5. Juni verschob sich der Armeestab mit seinen über 1000 Offizieren, Soldaten und Zivilangestellten, den Hunderten von Offizierspferden, den Fahrzeugen und dem ganzen Material nach Worb und da es dort nicht genug Platz gab, auch in die Umgebung. Worb wurde Garnisonstadt – Feldgrau beherrschte das Dorf und die umliegenden Dörfer. Die Hotels, Gaststätten und Läden profitierten von der Anwesenheit des Armeestabs. Der für die Besorgung der Armeeschuhe verantwortliche Schuhmacher Burri dürfte das Geschäft seines Lebens gemacht haben! Zum Schutz des Generals standen eine Wachtkompanie in Gümligen, an die bis heute das Soldatendenkmal auf dem Gümligenberg erinnert, und zum Schutz des Armeestabs in Worb ein Füsilier- oder Radfahrerbataillon im Einsatz. Rund um Worb, so in Grossehöchstetten und Biglen, waren Fliegerabwehrformationen stationiert.

Der Armeestab brauchte unzählige Arbeitsräume, Unterkünfte und Magazine. Einige Stabsoffiziere, so der Generalstabschef, Oberstkorpskommandant Jakob Huber, waren im Hotel Löwen, andere im Sternen, wieder andere bei Privaten einquartiert. Allein die Unterkunftsliste für Worb umfasste 30 Standorte. In Worb befanden sich die zwei wichtigsten Dienste des Armeestabs: die Gruppe Front mit der Operationssektion (in



Der General spricht. Der Armeestab galt als «Stöckli» für altgediente Offiziere. Hier fallen die vielen jüngeren Offiziere auf. Bild: Bundesarchiv Bern



Worber Kinder treten auf. Erkennt jemand einen der Engel? Bild: Bundesarchiv Bern

der Haushaltschule) und mit der Nachrichtensektion (im Schloss). Im Dorf stationiert waren u.a. das Arrestlokal (im Polizeiposten), der Kommandoposten des Wachtbataillons (in der Brauerei Egger) und das Spiel sowie der Gastrupp (in der Turnhalle).

In der Haushaltschule fällte General Guisan im Juli 1940 nach der unerwarteten Niederlage Frankreichs und der Einschliessung der Schweiz durch die Achsenmächte den Beschluss, einen Teil der Truppen in die Alpen zurückzuziehen und der Armee und dem Volk auf dem Rütli diesen folgenschweren Entscheid zu erklären (Rütli-rapport). Während nun mehrere Divisionen begannen, im Gebirge das Reduit auszubauen, blieb der Armeestab vorerst in Worb. Er dislozierte erst im Frühling 1941 ins Reduit nach Interlaken.

In diese Zeit fällt die hier abgebildete Weihnachtsfeier in Worb. Die rund 30 Fotos im Bundesarchiv sind nicht

beschriftet. So ist nicht klar, an welchem Tag die Feier stattfand (wohl kurz vor oder an Weihnachten) und in welchem Lokal (vermutlich im alten Bärensaal) und wer der Fotograf war. Sicher hingegen ist, dass es sich um die Feier der Nachrichten- und Sicherheitssektion unter Oberst Roger Masson handelt. Diese umfasste unter anderem die Nachrichtenbeschaffung (den eigentlichen Geheimdienst), die Polizeisektion und die Spionageabwehr. Ihr unterstand auch die Abhörstation in Enggiststein, welche Nachrichten aus aller Welt abhing. Um die Informationen in den verschiedensten Sprachen auszuwerten, wurden Zivilisten eingesetzt, darunter viele Frauen. Bei den abgelisteten Zivilisten könnte es sich um solche Sprachspezialisten handeln. Die einzigen identifizierten Personen sind General Guisan, der an der Feier teilnahm, und der Chef der Nachrichtensektion, Oberst Masson, der zur Festversammlung sprach. MARCO JORIO



Apero mit dem General. Zwei Generalstabsoffiziere im Gespräch mit Henri Guisan. Bild: Bundesarchiv Bern

Der Armeestab in Worb

Gleichzeitig mit dieser weihnächtlichen Seite in der WoPo erscheint die Nummer 4/20 der Berner Zeitschrift für Geschichte (BEZG), die unter dem Titel «Fern von den Versuchungen einer grossen Stadt» dem Armeestab im Kanton Bern 1939–1945 gewidmet ist. Im Hauptbeitrag, den ich unter Mithilfe von Jürg Stüssi-Lauterburg und Silvio Keller verfasst habe, wird auch die Stationierung des Armeestabs in Worb 1940/41 behandelt. Einzelhefte zum Preis von Fr. 20.– können via Website (bezg@ub.unibe.ch) oder über die Geschäftsstelle der BEZG (Universitätsbibliothek Bern, Direktionssekretariat, Hochschulstrasse 6, 3012 Bern, Telefon 031/631 92 00) bestellt werden.